©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Interessante *Eupithecien*-Funde aus der Steiermark

Von Wilhelm Mack (Gmunden, OÖ.)

Im Herbst 1959 habe ich die *Eupithecien (Lep., Geom.)* in der Sammlung des steirischen Landesmuseums Joanneum durchgesehen, und ich möchte nun die bemerkenswertesten Ergebnisse dieser Revision mitteilen. Seit dem Erscheinen des betreffenden Teiles der steirischen Landesfauna (1) sind sehr viele verschiedene *Eupithecien* an bisher unbekannten Fundorten festgestellt worden und in den letzten Jahren auch einige für Steiermark neue Arten. Ein Großteil dieser Funde ist noch nicht veröffentlicht und deshalb will ich die Gelegenheit benützen, die interessantesten Daten zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

1. Eupithecia millefoliata Rössl.

Diese pontisch-mediterrane Art war bisher aus der Steiermark nur von Stainz gemeldet. In der Sammlung des steirischen Landesmuseums fand sich ein ♂ von *E. millefoliata* Rössl., das bei einer anderen Art eingereiht war. Es trägt die Bezeichnung: Peggau, 25. 6. 1921, leg. Rabcewicz. — Vor kurzem entdeckte Kurt Rath, Graz, diese Art im Schöckelgebiet. Er sammelte am 17. September und am 1. Oktober 1961 am Novystein bei Radegund in einem Schlag an der Westseite des Gipfels in 850 bis 880 m Seehöhe an *Achillea millefolium* L. zahlreiche Raupen, von denen allerdings die meisten parasitiert waren. Auch im Steingraben, am Weg von der Leber zur Göstinger Hütte, fand er am 15. Oktober 1961 in einem Steinbruch in 830 m Seehöhe sechs Raupen und am Wegrand bei ca. 1000 m eine weitere Raupe. Gleichfalls Rath verdanken wir den Nachweis des besonders interessanten, bisher nördlichsten Standortes der Art in der Steiermark. Es ist der Kulm bei St. Peter-Freienstein, wo Rath am Westrand des Steinbruches neben der Straße nach Edling in 640 bis 650 m Seehöhe am 3. und 23. September 1961 etliche Raupen von der gewöhnlichen Schafgarbe abnehmen konnte.

2. Eupithecia graphata Tr.

Von dieser Art befinden sich in der Sammlung des Joanneums ein ♂ und ein ♀, die von Dr. Rabcewicz am 1. August 1919 am Prebichl gefangen wurden. Aus der Steiermark waren bis jetzt nur zwei Stücke der *f. setaceata* Dietze aus der Bärenschütz bei Mixnitz und vom Plabutsch bei Graz gemeldet.

3. Eupithecia inturbata Hbn.

F. Hoffmann nennt lediglich Ehrenhausen als steirischen Fundort dieser Art, bezweifelt aber die Richtigkeit der von Bohatsch (2) gebrachten Mitteilung, weil als Fangdatum der 3. September angegeben ist. Am 11. September 1935 fand ich ein *E. inturbata* Hbn.-Weibchen im katholischen Friedhof von Gröbming in ca. 780 m Seehöhe und ein weiteres Weibchen flog mir am Weg von der Bahnstation

©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

zum Orte Pürgg bei 740 bis 750 m am 4. September 1948 an die Leuchtlampe. In einer Bestimmungssendung, die ich aus Graz erhielt, befanden sich folgende Falter, die an der Kanzel bei Graz in ca. 400 m Seehöhe am Licht gefangen wurden: zwei ♂ und zwei ♀ vom 16. September 1960, leg. RATH, und je ein ♀ vom 27. August und 16. September 1960, leg. H. HABELER. Das vorletzte Stück ist noch frisch, die übrigen sind mehr oder minder abgeflogen. Die vorliegenden neuen Daten beweisen also ganz eindeutig, daß die von HOFFMANN wegen der Flugzeit des Falters aus Ehrenhausen geäußerten Zweifel nicht gerechtfertigt waren.

4. Eupithecia schiefereri Bhtsch.

Diese von HOFFMANN aus der Umgebung von Graz, aus Peggau und Mürzzuschlag angegebene Art wurde von RATH und mir am 22. Juni 1938 als Raupe in einem Schlag unterhalb der Schillerhöhe, nördlich von Hinterberg bei Leoben, in 500 bis 600 m Seehöhe an *Silene nutans* L. gefunden. Die Falter schlüpften mir im Mai, RATH schon im März 1939. RATH fing auch am Naturfreundeweg auf die Niederung bei Leoben am 25. Juni 1938 ein ♂ bei der Schillerhöhe und zwischen dieser und dem „Rasteiner" in ca. 800 m Seehöhe ebenfalls ein ♂ am 4. Juni 1938, beide am Licht.

5. Eupithecia thalictrata Püng.

Von dieser damals aus der Steiermark noch nicht bekannten Art entdeckte ich im Juli 1940 bei Pürgg eine Raupe, die jedoch eingegangen ist. H. KIEFER (3), dem ich von dem Fund brieflich Mitteilung machte, veröffentlichte meine Angabe. Im Jahre 1946 sammelte ich ebenfalls bei Pürgg einige *E. thalictrata* PÜNG.-Raupen, die im Mai 1947 die Falter ergaben. Die neuen Belege werden hier trotz des gleichen Fundortes erwähnt, weil von dieser ursprünglich aus dem Wallis beschriebenen Spezies in ganz Österreich nur sehr wenige, engbegrenzte Fundorte bekannt sind.

6. Eupithecia subnotata Hbn.

In der steirischen Landesfauna ist die Art noch nicht verzeichnet. H. MEIER, Knittelfeld, hatte die Freundlichkeit, mir ein Stück zur Ansicht zu senden, das die Bezeichnung trägt: Knittelfeld, 5. 8. 1954, leg. KARAT. Ob diese Art bisher bloß übersehen wurde oder ob sie wie die folgende Art in Ausbreitung gegen Westen begriffen ist, läßt sich nach dem Einzelfund nicht beurteilen.

7. Eupithecia sinuosaria Ev.

Diese seit einigen Jahren rasch nach Westen vordringende Art wurde zuerst in der Oststeiermark von H. HABELER gefunden, der am 1. Juni 1952 bei Gniebing ein Stück erbeutete, das er mir zur Überprüfung einsandte. Einen weiteren Falter, ein ♂, fing KARAT am 6. Juli 1958 in Knittelfeld. Auch dieses Stück hatte ich zur Ansicht. Am 26. August 1961 fand RATH in Mixnitz am Weg zum Bahnhof eine Raupe, eine weitere am 3. September 1961 beim Gemeindeamt in St. Peter-Freienstein an der Straße nach Edling. — Im oberen Murtal und wohl auch in anderen Gegenden der Steiermark ist *E. sinuosaria* Ev. sicher schon weit verbreitet, aber vielfach übersehen worden, denn im Lungau, Salzburg, fand ich in Mariapfarr bereits am 12. Juli 1958 ein ♀, am 14. Juli 1960 ein ♂, im August 1960 und 1961 sammelte ich, ebenfalls im Lungau, an fünfzehn verschiedenen Stellen zahlreiche Raupen, wobei der höchstgelegene Fundort in 1340 m Seehöhe

©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

festgestellt wurde. Im steirischen Ennstale ist die Art noch nicht beobachtet worden.

8. Eupithecia distinctaria H.-S.

F. HOFFMANN gibt als einzigen steirischen Fundbereich die Gräben des Hochschwabgebietes an, wo HIRSCHKE die Raupen entdeckte. Seither sind viele Funde in der Obersteiermark und bis in die Umgebung von Graz bekannt geworden, die allerdings nur zum geringsten Teil veröffentlicht wurden. In der Mehrzahl handelt es sich um Raupen, die zum Teil schon Ende Juli, meist aber im August und vereinzelt noch Anfang September gefunden wurden. Die Falter daraus entwikkelten sich von Mitte Mai bis Mitte Juni. Genaue Zeitangaben erübrigen sich bei diesen Tieren, es werden daher nur Fundorte, Seehöhe und Gewährsmänner angegeben, ferner auch die Jahreszahlen, um die Entdeckungsgeschichte dieser Art in der Steiermark festzuhalten. Die Fangzeiten der Falter weichen teilweise erheblich von den Schlüpfzeiten gezogener Falter ab und werden deshalb einzeln verzeichnet. Die mir bekannten Funde sind folgende:

Obersteiermark: Ramsauer Höhe bei Schladming, 1050 m, 14. August 1925, ♀, am Licht (KOSCHABEK); Freienstein bei Gröbming, 1260 m, und am Weg von Gröbming zur Assacherscharte, 1000 m, 1920 (MACK); Stoderzinken, an der Straße bei 1600 bis 1650 m, ein frischgeschlüpftes ♀ am 20. Juli 1940 (MACK); Winkl bei Gröbming (im unteren Teil der „Öfen", auf der „Lend", an der Straßenböschung beim „Jägerwirt" und in einem Schlag oberhalb des Fußweges vom Eibentaler zum „Jägerwirt"), 900 bis 950 m, 1924 bis 1932 (MACK); Gröbming, an den Straßenböschungen am südlichen Ortsende und bei Hofmaning, ferner neben der Straße auf den Mitterberg, 770 bis 780 m, 1935 bis 1938 (MACK); Mitterberg bei Gröbming, 1939 (FOLTIN); am „Brenten", an der Straße in den Paß Stein, 800 m (MACK); Paß Stein, am oberen Rand der Geröllhalde bei der ehemaligen Salzabrücke, 790 bis 800 m, je ein ♂ am 24. Mai 1947 und 8. Juni 1948 am Licht (MACK); am Fuße des Burgstalls bei Untergrimming, 680 m, ein ♂ am 29. Juni 1946 am Licht (MACK); bei Aich, am Ufer des Seewigtalbaches, 720 bis 730 m, bei Pruggern, am Ufer des Sattentalbaches, 700 m, 1934, und am Ufer des Sölkbaches bei Stein a. d. Enns, nächst der „Winkelmühle", 680 m, 1929 (MACK); Großsölktal, 1939 (FOLTIN); an der Straße nördlich von Großsölk, 910 m, 1937 (MACK); Liesing-Wald (Seckauer Alpen), 23. Juli 1952 (WARAS); Krumpengraben bei Hafning, am Weg vom Barbarakreuz zur Schweigeralm, 1000 m, 1961 (RATH); Turrach, 20. Juli 1930 (GALVAGNI); Kalkberg bei Sankt Lambrecht, 1300 m, 1952 (MEIER) (4); Puxberg bei Teufenbach, 750 bis 900 m, 12. bis 14. Juli 1953, am Licht (DANIEL); Gulsenberg bei Preg, 1952 (MEIER) (4); Gulsenberg bei Preg, 600 bis 900 m, 22. Juni 1952, ein ♂ am Licht (RATH) und 27. Juni bis 24. Juli 1953, am Licht (DANIEL);

Mittelsteiermark: Bärenschütz bei Mixnitz, beim Klammwirt, 480 bis 500 m, 1961 (RATH); Semriach, 700 bis 800 m, 2. Hälfte Juli 1949, Licht (KOSCHABEK); Radegund, ober der Talstation der Schöckelseilbahn, 840 m, 1961 (RATH).

9. Eupithecia abbreviata Steph.

F. HOFFMANN erwähnt keinen steirischen Fundort, wohl aber Obertraun im oberösterreichischen Grenzgebiet. Diese Angabe ist, nach dem Fangdatum „August 1906" zu schließen, höchstwahrscheinlich auf eine Fehlbestimmung zurückzuführen. Erst 1918 zog KLOS einen Falter aus der Umgebung von Graz, der von REBEL als *E. abbreviata* STEPH. bestimmt wurde. Dieser Fund ist im

©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bericht der Entomologischen Sektion des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark vom 5. Jänner 1919 in der Zeitschrift des österreichischen Entomologenvereines, 4. Jg., Wien 1919, veröffentlicht. Derartige unscheinbare Notizen werden allzuleicht übersehen, und so glaubte auch DANIEL (5) irrtümlich, diese Art erstmalig in der Steiermark gefunden zu haben, als er sie Anfang bis Mitte Mai 1958 am Kitzeck im Sausal erbeutete. Das Vorkommen von *E. abbreviata* STEPH. in der Umgebung von Graz konnte nun neuerlich festgestellt werden. K. RATH und H. HABELER haben auf der Kanzel in ca. 400 m Seehöhe einige Exemplare am Licht gefangen. Es sind dies zwei ♂, ein ♀ vom 9. und ein ♂ vom 14. Mai 1958, leg. HABELER, ferner zwei ♂ vom 14. Mai 1958, zwei ♂ vom 5. und ein ♀ vom 15. April 1959, leg. RATH.

Ich möchte diesen Bericht nicht schließen, ohne allen jenen bestens zu danken, die mir ihre wertvollen Daten zur Veröffentlichung überließen oder seinerzeit schon ihre Angaben zur Verfügung stellten, insbesondere den Herren Oberrevident Kurt RATH und Dipl.-Ing. Heinz HABELER, beide Graz, und Herrn Dipl.-Ing. Erich FEICHTENBERGER, Zell am See.

Literaturverzeichnis

(1) HOFFMANN F.-KLOS R. 1918. Die Schmetterlinge Steiermarks, V. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Bd. 54, Graz.

(2) BOHATSCH O. 1882—84, 1887. Die Eupithecien Österreich-Ungarns. Wiener entomologische Zeitung.

(3) KIEFER H. 1942. III. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. Entomologische Zeitschrift, 56. Jahrg., Nr. 2, Stuttgart.

(4) MEIER H. 1955. Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus dem Murtal in Obersteiermark. Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft, 40. Jahrg.

(5) DANIEL F. 1959. Ein weiterer Beitrag zur Lepidopterenfauna der Steiermark. Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen, 8. Jahrg., Nr. 11, München.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. WILHELM MACK, Gmunden, Lindenstraße 8, Oberösterreich

©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

NACHTRAG

Zur Arbeit „Interessante *Eupithecien*-Funde aus der Steiermark" langten nach Drucklegung vom Verfasser nachstehende Ergänzungen ein.

Die Schriftleitung.

ad 1. *Eupithecia millefoliata* Rössl.
Am Kulm bei St. Peter-Freienstein an genannter Örtlichkeit von K. Rath neuerlich Raupen am 16. September 1962 gefunden, desgleichen einige Raupen in einem Schlag an der Westseite unterhalb des Gipfels bei 860 bis 890 m.

ad 7. *E. sinuosaria* Ev.
Am 16. September 1962 beim Gemeindeamt in St. Peter-Freienstein an der Straße nach Edling eine weitere Raupe (K. Rath). Neue Raupenfunde gelangen Rath am 1. September 1962 nächst der Kirche von St. Radegund bei Graz (750 m) und am 2. September 1962 in der Breitenau bei Pernegg, und zwar in Mauthstadt (470 m), St. Jakob (605 m) und St. Erhard (659 m). Am 31. August 1962 entdeckte ich Raupen dieser Art in Sankt Ruprecht ob Murau (ca. 880 m) und in Einach (ca. 910—920 m), die meisten an *Chenopodium album* L., in Einach etliche auch an *Chenopodium hybridum* L. Auch im Lungau sammelte ich im August 1962 an weiteren fünf Stellen Raupen dieser Art (W. Mack).

ad 8. *E. distinctaria* H.-S.
Ein weiterer Fundpunkt für die Obersteiermark: Gütersberg bei Einach, ca. 1100 m, 1962 (W. Mack); außerdem in der Mittelsteiermark am Straßegg-Sattel an der Straße nach Birkfeld, 1170 m, 1962 und im Orte Radegund bei 750 m, 1962 (K. Rath).

ad 9. *E. abbreviata* Steph.
Am Rosenberg in Graz ein ♂ am 5. Mai 1935 von E. Feichtenberger gefangen (bisher unveröffentlicht).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: H14_1962

Autor(en)/Author(s): Mack Wilhelm

Artikel/Article: Interessante Eupithecien-Funde aus der Steiermark 3-6